© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Mitt. Münch. Ent. Ges.	**98**	13-20	München, 15.10.2008	ISSN 0340-4943

Bemerkungen zu südafrikanischen Syntominae mit Beschreibung der Gattung *Hampsonata* gen. n. und *H. natalithala* sp. n.

(Lepidoptera: Arctiidae, Syntominae, Syntomini)

Josef J. DE FREINA

Abstract

In the present paper, a new genus and a new species of the family Arctiidae, subfamily Syntominae, tribe Syntomini are described and illustrated on the base of material collected in 2004 in Northern South Africa: *Hampsonata* **gen. n.** with the type species *Hampsonata natalithala* **sp. n.** The outstanding characteristics of the male as well as the habitat are described and illustrated. The presence of a peculiar 8th abdominal sternit, which is functionally clasper-like, characteristic structures of genitalia (valvae without processus basalis), wing venation, antennae and divergently situated forewing-spots represent diagnostic characters of the new genus. A second species of this genus is *Hampsonata phoenicia* (HAMPSON, 1898) **comb. n.** (loc. typ. Sansibar) which was up to now named *Amata phoenicia* (HAMPSON, 1898). Presumably the so-called South African population of *"Amata phoenicia"* are misidentified and represent the new species. *Hampsonata natalithala* **sp. n.** is characterizied by its well differenciated thoracal colour and abdominal dots. The female is unknown. The holotype of is deposited in Museum WITT, Munich (Germany).

Einleitung

Die Systematik der afrikanischen Syntomini sensu SEITZ (1926) ist revisionsbedürftig. Für das südliche Afrika listen VÁRI, KROON & KRÜGER (2002) 14 Taxa im Artrang auf, die trotz ihres uneinheitlichen Habitus der "Sammelgattung" *Amata* FABRICIUS, 1807 zugeordnet sind. Der überwiegende Teil der Arten ist nur dürftig beschrieben, viele Biologien und Phänologien sind unerforscht und die Weibchen einiger Arten sind, da vermutlich brachypter, unbekannt. Angaben zu Habitatpräferenzen fehlen in der Literatur fast gänzlich. Lediglich die spärlichen, meist ungenauen Fundortangaben sowie die überwiegend noch aus der Kolonialzeit stammenden Verbreitungsangaben liefern vage Hinweise darauf, wie weit und in welchen Vegetationszonen die einzelnen Arten verbreitet sein könnten. So sind einige ausschließlich Bewohner tropischer Tiefland-regenwälder, andere scheinen nur Savannen- und Trockengehölzgebiete der collinen bis montanen Höhenstufe zu besiedeln oder in Dornsavannen und Halbwüsten zu leben. Für wenige zeichnet sich eine auf den kapländischen Fynbos-Florenreich beschränkte Verbreitung ab.

Von einigen als Synonyme geführten Taxa wurden und werden arttypische Merkmale immer noch als geographische und individuelle Variabilität verkannt (SEITZ 1926, PINHEY 1975). Beispiele hierfür sind die als Subspezies ("Variation") von *Syntomis alicia* (BUTLER, 1876) beschriebenen *Amata mogadorensis* (BLACHIER, 1908) und *Amata damarensis* (GRÜNBERG, 1914), deren Artstatus mittlerweile unbestritten ist (OBRAZTSOV 1966).

OBRAZTSOV (1966) hat die große arttaxonomische Bedeutung der abdominalen Ring- und Fleckenzeichnung für die palaearktischen *Amata*-Arten hervorgehoben. Diese Feststellung trifft auch und in besonderem Maße auf Arten der afrotropischen Region zu. So zeichnet sich etwa bei keinem von mehreren Hundert in drei Folgegenerationen gezüchteten *Amata cerbera* (LINNAEUS, 1764)-Individuen erkennbar eine Abweichung von der arttypischen Abdominalzeichnung bzw. -färbung ab. Eine hochgradige Merkmals-konstanz von Farbe und Zeichnung des Abdomens, der Fühler und der Beine scheint bei afrikanischen Arten die Regel (DE FREINA 2008, zum Druck eingereicht). Auch die Anzahl und Anordnung der Hauptmakel sind arttypisch. Dagegen ist auch bei ihnen, wenn auch deutlich eingeschränkter als bei palaearktischen Syntomini, die Veranlagung zur Modifikation der Flügelmakelgröße (bis zu deren Konfluenz) und zur Bildung kleinerer Additionsflecken vorhanden. Derartige Abweichungen können zwar auch, müssen aber kein Hinweis auf artliche Verschiedenheit sein.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Es finden sich aber auch gattungsübergreifende, auf Homochromie gründende habituelle Merkmale bei afrikanischen Syntomini. Dies führte in der Vergangenheit zu taxomischen Fehleinschätzungen wie etwa die falsche Bewertung der Farbe der Abdominalzeichnung durch BERIO (1941), der alle rot gezeichneten Taxa pauschal in der "gruppo di *cerbera* L." zusammenfasst.

Studien über verwandtschaftliche Beziehungen der bekannten afrikanischen Syntomini-Taxa fehlen. Wenn von "Artengruppen" die Rede ist, so erfolgt diese Unterteilung nach morphologischen Ähnlichkeiten. Ansätze zu Verwandtschaftshypothesen liefern SCHNEIDER et al. (1999) durch den Nachweis von androkonalen Haarstrukturen an den Coxae palaearktischer Arten, die den von ihnen untersuchten afrikanischen Arten fehlen. Außerdem weisen sie Unterschiede in den Nukleotidsequenzen der mitochondrialen 16S rRNA palaearktischer *Syntomis* OCHSENHEIMER, 1808-Arten und afrikanischer Syntomini nach.

Die OBRAZTSOVSCHE Systematik ist ausschließlich nach genitalmorphologischen Kriterien aufgebaut. Genitaliter beurteilt mag OBRAZTSOVS Einschätzung, Arten der *A. alicia* (BUTLER, 1876)-Gruppe würden sich nach "ihrem männlichen Genitalbau [beurteilt] als zu der Untergattung *Syntomis* gehörig erweisen", zutreffen. Erste vergleichende Untersuchungen von Eiraupen (DE FREINA 2008) zeigen jedoch die Unzulänglichkeit dieser einseitig ausgerichteten Klassifizierung auf. Auffällige larvalmorphologische Unterschiede in der Anordnung und Struktur der Primärborsten von Eiraupen palaearktischer *Amata* der Untergattungen *Syntomis* OCHSENHEIMER, 1808 (am Beispiel von *S. kruegeri* (RAGUSA, 1904), DE FREINA 2007) und afrikanischer *Amata* FABRICIUS, 1807 (am Beispiel von *A. cerbera*) deuten darauf hin, dass die *A. alicia*-Artengruppe nicht zur Untergattung *Syntomis* gehören kann. *S. kruegeri* besitzt nämlich einfach strukturierte, *A. cerbera* dagegen auffällig gefiederte Primärborsten.

Trotz intensiver Bemühungen und jahrzehntelanger Erfahrung im Beobachten von Syntominae gelangen auch dem Autor auf mehreren Exkursionen in Afrika nur relativ wenige Nachweise. Es scheint, dass Habitatpräferenzen bei afrikanischen Syntomini noch stärker entwickelt und ihre Lebensräume enger sind als bei eurasischen Arten. Die Lebensweisen tagaktiver *Amata*-Arten wie die der *A. cerbera* (LINNAEUS, 1764)-*A. alicia* (BUTLER, 1876)-*A. kuhlweini* (LEVEBVRE, 1831)-Gruppen sind denen palaearktischer Arten ähnlich, während die anderer, vermutlich stenöker Arten wie die der in dieser Arbeit neu beschriebenen schon alleine durch ihre Dämmerungs- und vermutlich auch Nachtaktivität auffällig abweichen.

Die folgenden Beschreibungen sind Teil einer Reihe von Beiträgen zu afrotropischen Syntominae, in denen das vom Autor in Afrika aufsammelte Material bearbeitet wird.

Der Vergleich des Materials einer im Norden der Provinz Kwazulu-Natal gesammelten *Amata*-Art mit dem bekannten Artenspektrum bestätigt die Entdeckung einer neuen Art. Diese wird im Folgenden beschrieben und mit einer weiteren, bereits bekannten Art einer neuen Gattung zugeordnet.

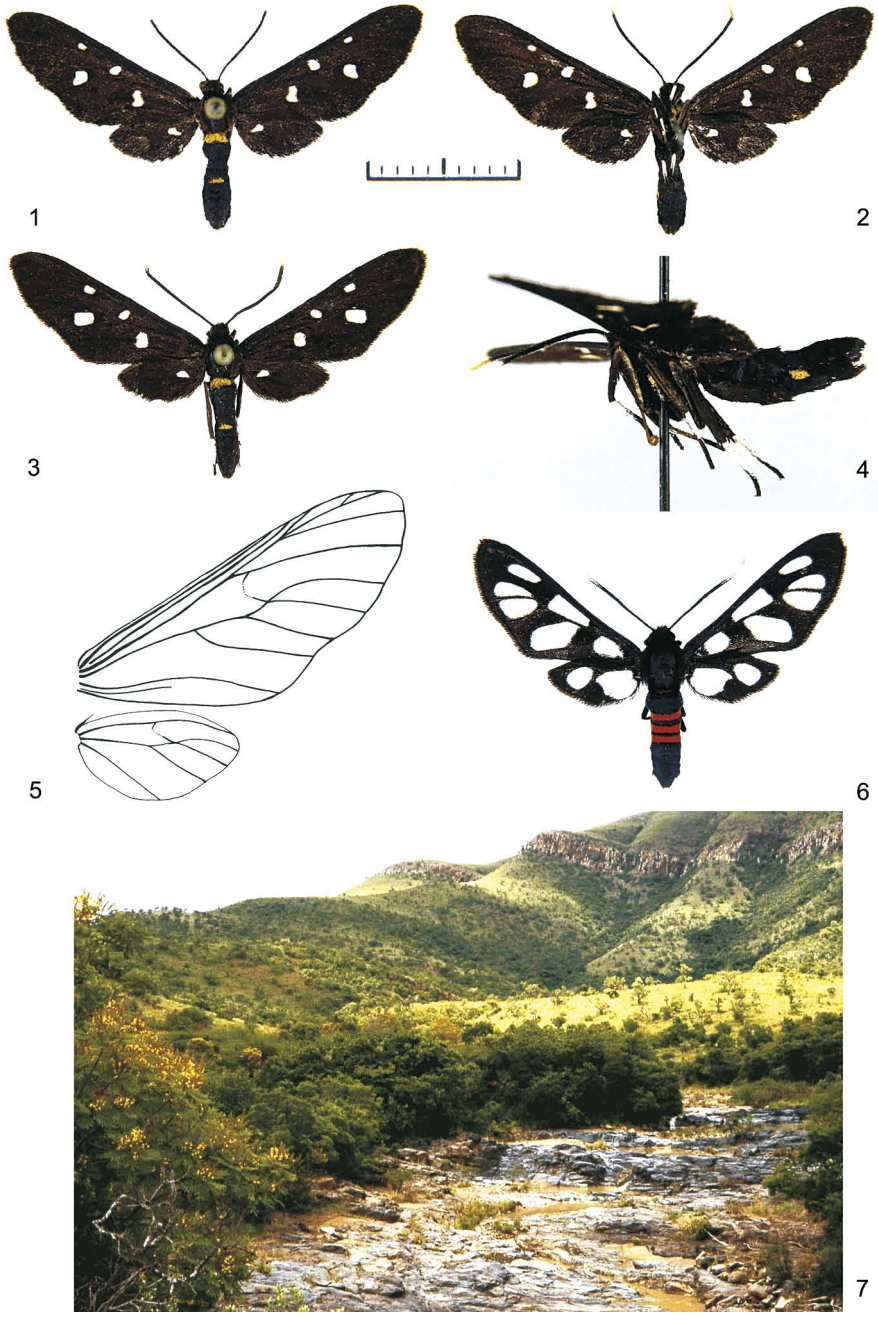
***Hampsonata* gen. n.**

Typusart. *Hampsonata natalithala* **sp. n.**

Diagnose. Genus der Subfamilie Syntominae und des Tribus Syntomini, von den anderen Genera der Tribus durch Abweichungen im Flügelgeäder, der Anatomie der Fühler, des 8. Abdominalsternits, des Genitals sowie die Anordnung der Flecken im Vorderflügel zu unterscheiden (siehe Beschreibung der Typusart).

Beschreibung. Antennen von 3/5tel Länge des Vorderflügels, die proximalen 2/3 schwach pectinat und fein ciliat, der innerere Abschnitt des distalen Drittels schwach clavat, die Endglieder verwachsen, deutlich schlanker (Fig. 14); Proboscis gut entwickelt, fast so lang wie die Vorderbeine, Pectus mit einem goldgelben Fleck; Vorderflügel schmal mit deutlichem Apex und stark abgeschrägtem Außenrand, Hinterflügel sehr schlank oval, von 2/3 Länge des Vorderflügelinnenrands; Vorderflügel mit vier kleineren, rautenförmig angeordneten Flecken, Hinterflügel mit postbasalem Querfleck; Abdomen nicht cinguliert, das 1. Segment mit vollständigem goldgelbem Tergitalband, das Tergit des 5. Segments mit feinem goldgelbem Querstreifen, das 6. Segment über die Gesamtlänge mit breitem, longitudinalem Lateralstreifen; das kräftig sklerotisierte, abstehende 8. Abdominalsternit des Männchens mit charakteristischer Form (Fig. 11, 12, siehe Beschreibung der Typusart), mittels einer häutigen Membran mit dem 7. Sternit verhaftet und beweglich.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at



Tafel 1: Fig. 1–5. *Hampsonata natalithala* **sp. n. 1.** Holotypus ♂. **2.** Holotypus, Unterseite. **3.** Paratypus ♂, gleiche Daten wie Holotypus. **4.** Holotypus, lateral, vergrößert. **5.** *Hampsonata* **gen. n.**, Flügelgeäder (Skala = 1 cm; für Fig. 1–3 und 6). **Fig. 6.** *Amata (Amata) cerbera* (LINNAEUS, 1764)-♂, ein Vertreter der Gattung *Amata* FABRICIUS, 1807 in Afrika: Südafrika, Western Cape, Bredasdorp, F1 20.2.2004, cult. DE FREINA (in MWM); Elterntiere 19.12.2003, leg. DE FREINA. **Fig. 7.** Lebensraum (Typenfundort) von *Hampsonata natalithala* in KwaZulu-Natal, Umg. Louwsburg, Ithala Nature Reserve (Aufnahme zur Flugzeit).

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Männliches Genital auffällig groß, asymmetrisch, Uncus halbkreisförmig, Valven ohne Processus basalis, linke Valve mit langem Distalfortsatz, die rechte distal zweigeteilt, Saccus kurz, gedrungen, spitzkegelförmig; Phallus mit langer, kräftiger Cornutireihe.

Flügelgeäder (Fig. 5) mit unentwickelter Ader A_1, Adern der Mittelzelle von Vorder- und Hinterflügel kräftig, wegen der auffälligen Länge der beiden Abschnitte in der Zellenmitte relativ kurz unterbrochen; der obere Abschnitt der Zellader entspringt nicht aus dem Oberwinkel der Mittelzelle, sondern deutlich distal versetzt aus M_1; die Adern R_2, R_4 und R_5 entspringen aus einer gemeinsamen Wurzel, Ader Cu_2 ist im inneren Abschnitt stark gekrümmt, Ader A_1 ist nicht sklerotisiert, sondern nur als Falte ausgebildet, Ader A_3 weniger rudimentär. Hinterflügel mit verlängertem Adersegment am unteren Winkel der Mittelzelle.

Verbreitung und Umfang. In zwei Arten von Ostafrika bis ins nördliche Südafrika bekannt: *H. natalithala* **sp. n.** und *H. phoenicia* **comb. n.** (siehe unter „Diagnose").

Etymologie. Die neue Gattung ist dem bedeutenden britischen Lepidopterologen George F. HAMPSON gewidmet, dem wir zahlreiche Beschreibungen von Syntominae-Arten verdanken.

Hampsonata natalithala **sp. n.**

(Tafel 1, Fig. 1–5, Tafel 2, Fig. 8, 9, 11, 12, 14)

Holotypus ♂ : Südafrika, KwaZulu-Natal, 15 km N Vryheid, Umg. Louwsburg, Ithala Nature Reserve, 600–800 m, 18.–20.12.2004, leg. et coll. DE FREINA, in Museum WITT, München (MWM).

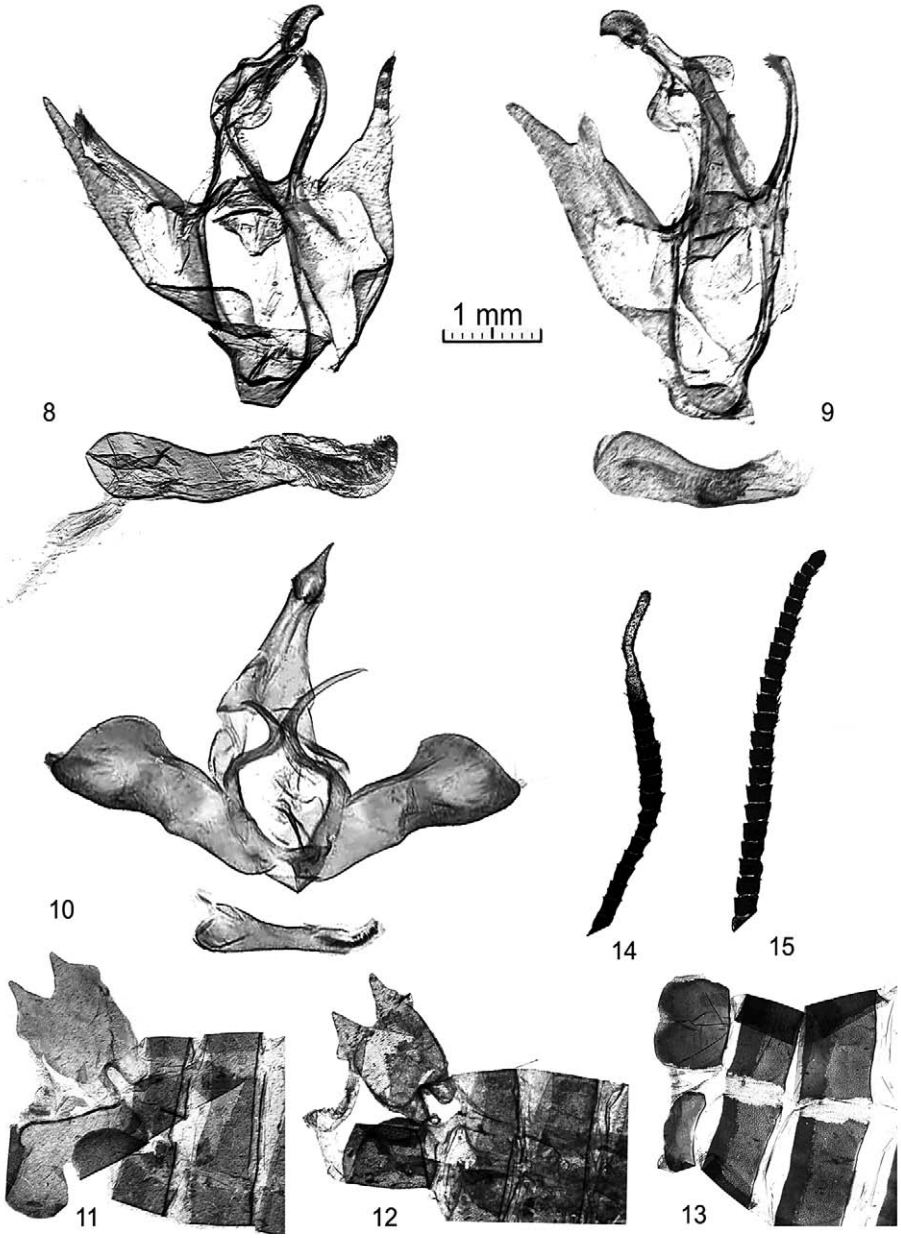
Paratypen. 48♂♂ mit gleichen Daten in MWM; davon die Genitalpräparate DE FREINA ArbNr. 2007/1 und 2007/2 (beide in MWM) sowie ein Flügelpräparat 2007/10.

1♂ [Südafrika], Zoutpan, Zpbg., 15.–30.Nov. 1932, [leg.] G. VAN SON, in Zoologischer Staatsammlung München (als *Amata simplex* WLKR., det. L. VARI 1960.) Dieser Fundort ist anhand der Etikettierung nicht eindeutig zuordenbar. Mit hoher Wahrscheinlichkeit stammt das Tier aus dem Gebiet Soutpansberge ("Zpbg."), einem Gebirgsrücken in der Umgebung von Louis Trichardt (= Makhado), Prov. Limpopo. Der Ort Zoutpan findet nördlich von Bloemfontein, Provinz Free State, ist als Fundort eher auszuschließen. Zoutpan ist lediglich die burische Schreibweise für Soutpan.

Beschreibung. Holotypus ♂ Vorderflügellänge 14,5 mm (Spannweite 28 mm), Paratypen ♂♂ Vorderflügellänge 13,1–14,9 mm, Durchschnitt 14,4 mm.

Kopf, Thorax und Abdomen schwarz, Flügelfärbung schwarz mit in der Regel stahlblauem Glanz; Antennen gattungstypisch strukturiert, die proximalen 2/3 schwarz mit schwachem Blauglanz, schwach serrat, mit feiner, unregelmäßiger Beborstung, das distale Drittel schwach clavat mit verwachsenen Gliedern, das apikale Zehntel zur Spitze hin wieder schlanker, dorsal rein weiß, ventral rötlich braun; Corpus schwarz, Palpen grauschwarz, Coxa-Innenseite, Tibien und erstes Tarsenglied aller Beinpaare weiß, die distalen vier Tarsenglieder mit Praetarsus schwarz bis schwarzgrau; Pectus mit einem mittelgroßen, länglich vertikalen, orangegelben Lateralfleck; das erste Abdominaltergit über die gesamte Breite mit goldgelbem Querband, das fünfte Abdominaltergit mit ± deutlichem goldgelbem Querstrich am Hinterrand, das sechste Abdominalsegment mediolateral mit großem, goldgelbem Längsfleck. Vorderflügel mit vier kleineren weißen Flecken, die Flügelform gestreckt, schlank, mit auffällig spitzem Apex, der Tornus dagegen flach, der extrem schräge Außenrand mit deutlicher Einbuchtung im Bereich der Cubitanadern; Fleck 1 im Diskoidalbereich oberhalb Ader A_2 fein, länglich vertikal, ± mittig eingeschnürt, daher zwei marginal konfluenten Flecken ähnlich; Fleck 2 außerhalb der Mittelzelle, stets kleiner als Fleck 1, schmal oval bis rund; Fleck 3 innerhab der Adergabelung M_2 und M_3, rund bis rhombisch, nach außen etwas spitz ausfließend, größer als die übrigen drei Flecken; Fleck 4 am kleinsten, innerhalb der Gabelung Adern R_3/R_5 situiert, punktförmig; Hinterflügel auffällig kurz, nur von etwa 3/5tel Länge des Vorderflügelinnenrands, wie die Vorderflügel schlank oval mit deutlichem Apex, der einzige Makel postbasal etwas unterhalb der Mittelzelle schräg zum Tornus sitzend, klein, tropfenförmig, proximal leicht zugespitzt.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at



Tafel 2: Fig. 8, 9. *Hampsonata natalithala* **sp. n.** Männliches Genital (Paratypen) ventral (Genitalpräparate DE FREINA ArbNr. 2007/1 und 2007/2 (MWM). Bei Fig. 8 Vesica des Phallus extrahiert. **Fig. 10.** *Amata (Amata) cerbera*. Männliches Genital, ventral, gleiche Daten wie Fig. 6, jedoch F2 24.4.2004 (Genitalpräparat DE FREINA ArbNr. 2007/3). **Fig. 11, 12.** *Hampsonata natalithala* **sp. n.** Hintere Abdominalsegmente ♂ (lateral) mit gattungstypischer Form des 8. Sternits (dorsal) (identisch mit den Tieren der Genitalpräparate DE FREINA ArbNr. 2007/2 (Fig. 8) und 2007/1 (Fig. 9), in diese Objektträger eingebettet). **Fig. 13.** *Amata* FABRICIUS, 1807. Hintere Abdominalsegmente ♂ (lateral) mit gattungstypischer Grundform des 8. Sternits (dorsal) (am Beispiel *Amata* (*Syntomis*) *wiltshirei* (BYTINSKI-SALZ, 1939) (Genitalpräparat DE FREINA ArbNr. 2001/58).**Fig. 14, 15.** Fühlermorphologie (apikales Drittel) der Gattungen *Hampsonata* **gen. n.** (Fig. 14) und *Amata* FABRICIUS, 1807 (am Beispiel *Amata* (*Syntomis*) *lorestana* (DE FREINA & TEN HAGEN, 2003) (Fig. 15).

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Männliches Genital (Fig. 8, 9). Der Genitalapparat fällt durch seine in Relation zum zierlichen Körperbau des Männchens überdurchschnittliche Größe auf. Er ist etwa drei mal so hoch wie breit. Uncus kompakt halbmondförmig mit konkaver Rundung im vorderen 2/3 der Ventralseite und stark sklerotisierter kurzer feiner Spitze; Tegumen von der Länge des Uncus, schlank, am Übergang zu den halbkreisförmigen Lateralanhängen etwas erweitert; Fultura inferior länglich dreieckig, Vallum penis zungenförmig; Saccus breit gerundet und verhältnismäßig kurz, distal stumpf spitz, mäßig nach oben ausgebogen; Valven asymmetrisch und ohne Processus basalis; die linke Valve etwas breiter, vor allem an der Basis, länglich dreieckig und als breiter, zur Spitze hin schwach nach außen gebogener, im distalen Bereich schwach knorpelig strukturierter Finger mit runder Spitze endend; der innere Oberrand der linken Valve ist zu einem langen, gleichmäßig dünnen, fingerartigen, am schwach kolbenartig verbreitertem äußeren Ende mit Borstenpinseln besetzten Distalfortsatz ausgebildet; rechte Valve etwas kürzer und schmaler, distal fingerartig mit breiter Kuppe, praeapikal mit von Borstenpinseln besetztem, stumpfem breiterem Fortsatz; Phallus gleichmäßig sklerotisiert ohne Carina penis, kräftig und gedrungen, am gleichmäßig clavat erweiterten Coecum etwa 1/3 so breit wie lang, mit mehreren eng beieinander liegenden, longitudinal ausgerichteten, nur im distalen Drittel als vereinzelte, stark sklerotisierten zahnartige Cornuti ausgebildet; das Cornutiband in der Gesamtheit etwas länger als die halbe Phalluslänge, die inneren sechs haarschweifartig verlängerten, distal ausgerichteten Cornuti nur einreihig, die äußeren, stark sklerotisierten, kurz krallenartigen, mit kräftigen Spitzen versehenen Cornuti Klammern ähnlich paarweise doppelreihig angeordnet.

Struktur des 8. Abdominalsegments (Fig. 11, 12). Besonders auffällig sind die Form und die kräftig sklerotisierte Struktur des plattenförmigen, mittig schwach v-förmig gewinkelten 8. Abdominalsternits, das mit einer kräftig sklerotisierten Membran mit dem 7. Sternit verhaftet ist und als eine kräftige, klappbar bewegliche Platte unterhalb des Genitalapparats sitzt. Es scheint sich um einem Klammerapparat zum Fixieren des weiblichen Abdomens während der Kopula zu handeln. Das 8. Abdominalsternit der Gattung *Amata* FABRICIUS, 1807 ist deutlich kleiner und annähernd rechteckig mit gerundeten Ecken (Fig. 13).

Variabilität. Kopf, Vertex, Patagia und Tegulae sind bei allen vorliegenden Exemplaren ausnahmslos schwarz, der stahlblaue Metallglanz der Flügel ist bei zwei Tieren durch grünlichen Metallglanz ersetzt. Das 1. Tergit ist stets deutlich und in voller Breite goldgelb gebändert, der Lateralfleck des 5. Abdominalsegments immer prominent entwickelt. Dagegen ist der goldgelbe Dorsalstreifen auf dem 5. Tergit variabel. Nur 10 Tiere der Typenserie weisen ein klar gezeichnetes Band auf, bei 22 Tieren ist es ± angedeutet, bei 18 Tieren fehlt es. Anzahl und Größe der Vorderflügelflecken sind bei 47 Tieren konstant, nur ein Exemplar weist einen vergrößerten Flecken 3 mit einem darüber liegenden kleinen Additionfleck auf. Das Exemplar aus den Soutpansbergen zeigt die charakteristische Abdominalzeichnung, die Fleckenzeichnung ist allerdings etwas feiner.

Diagnose (Fig. 6, 10, 13, 15). *H. natalithala* **sp. n.** zeigt im Vorderflügel die gleiche Fleckanordnung wie die aus dem ehemaligen Britisch Ostafrika (Typenlokalitäten M´Kwajuni, Nordsansibar und Manda Island, Kenia) als *Syntomis phoenicia* HAMPSON, 1898 beschriebene und bislang in der Gattung *Amata* geführte *Hampsonata phoenicia* (HAMPSON, 1898) **comb. n.**, unterscheidet sich jedoch von dieser konstant hinsichtlich der goldgelben Zeichnungselemente. Die bei *H. phoenicia* vorhandene goldgelbe Fleckung von Kopf und Thorax und die auf allen Tergiten kräftig entwickelte goldgelbe Bandzeichnung (vergleiche HAMPSON 1898) fehlen *H. natalithala*. Diese beschränkt sich bei *H. natalithala* **sp. n.** auf das 1. Tergit, lediglich Tergit 5 weist rudimentär goldgelbe Spuren auf. Der neuen Art fehlt auch die für *H. phoenicia* typische goldgelbe Fleckumrandung bzw. deren orange Betonung der Flügelbasis.

Die Fühlermorphologie der Gattung *Amata* ist sehr einheitlich, weshalb die auffällige abweichende Antennenstruktur von *H. natalithala* als gattungsrelevant zu werten ist. Bei ihr sind die Fühlerglieder deutlich geringer voneinander abgesetzt, die Endglieder sind verwachsen, die Oberflächenstruktur ist ungleichmäßiger, die Verjüngung der Endglieder erfolgt abrupt (Fig. 14, 15).

Genitalmorphologisch und habituell grenzt sich *H. natalithala* **sp. n.** sehr deutlich von Arten des Subgenus *Amata* Fabricius, 1807 ab, wie die Abbildungen von *A. cerbera* (LINNAEUS, 1764) (Fig. 6, 10), einer im südlichen Afrika beheimateten Art, sowie von palaearktischen Arten belegen (OBRAZTSOV 1966).

Auch das Vorderflügelgeäder von *H. natalithala* **sp. n.** weicht von dem der Gattung *Amata* ab. So ist die Ader der Mittelzelle auf Vorder- und Hinterflügel kräftig und mittig kürzer durchbrochen, ihr oberer Abschnitt im Vorderflügel entspringt nicht aus dem Oberwinkel der Mittelzelle, sondern distal versetzt aus

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

M_1; die Adern R2, R_4 und R_5 entspringen aus einer gemeinsamen Wurzel, Ader A_1 ist nicht entwickelt und nur als Falte erkennbar, Ader A_3 ist weniger rudimentär.

Lebensweise und Habitat (Fig. 7). Der Lebensraum von *H. natalithala* **sp. n.** am Typenfundort ist der Auen- und Galeriewald des Thalu-Flusses, einem Nebenfluß des Pongola. Es handelt sich um ein noch im niederschlagsreicheren Teil eines Savannenbereichs liegendes Gebiet mit ergiebigen Niederschlägen zu Beginn der Regenzeit. Die Morgentemperaturen sind zur Flugzeit aufgrund des Nebelreichtums eher gemäßigt.

Die Flugaktivität der Männchen beginnt in der Kühle des Morgens kurz vor Ende der Morgendämmerung gegen 5 Uhr und endet mit Einsetzten der Erwärmung durch die Sonnenbestrahlung gegen 8 Uhr. Besonders auffällig war die Flugaktivität an einem bewölktem Morgen mit feinem Nieselregen. Die Männchen fliegen mit raschem Schwirrflug in einer bevorzugten Höhe von 2–3,5 m entlang der Galeriebuschvegetation des Flusses.

Syntop und zeitgleich mit *H. natalithala* **sp. n.** konnte als weitere Syntominae-Art *Amata simplex* (WALKER, 1854), ebenfalls in der Morgendämmerung fliegend, nachgewiesen werden.

Klare Hinweise auf dämmerungs- oder nachtaktive afrikanische Syntomini finden sich in der Literatur bisher nicht. PINHEY (1975) spricht einschränkend ("frequently") über deren Flugverhalten von "generally slow-flying moths, frequently diurnal or day-flying", wobei auch die Aussage "slow-flying" zu korrigieren ist. Das Flugvermögen einiger afrikanische Syntomini ist hervorragend ausgebildet und das mancher Arten kann man sehr wohl als schnell bis rasant (bei Fluchtverhalten) bezeichnen.

Verbreitung. Nördliches Südafrika.

Etymologie: Die neue Art ist nach ihrem Fundort benannt.

Dank

Der Autor dankt Ulf BUCHSBAUM (Zoologische Staatssammlung, München) und Igor KOSTJUK, Zoologisches Museum Schevtschenko, Universität Kiew, für die Unterstützung bei fototechnischen Arbeiten sowie Dr. Wolfgang SPEIDEL (Museum WITT, München) für das Gegenlesen des Manuskriptes.

Zusammenfassung

Die Gattung *Hampsonata* **gen. n.** (Arctiidae, Unterfamilie Syntominae, Tribus Syntomini) und deren Typusart *Hampsonata natalithala* **sp. n.** werden nach Tieren aus dem nördlichen Südafrika beschrieben. Der Holotypus, arttypische Merkmale, Genitalstrukturen sowie der Lebensraum der neuen Art werden beschrieben und abgebildet. Die auffällige Genitalstruktur ohne basale Valvenfortsätze, das vermutlich als Klammerapparat fungierende, eigenartig geformte 8. Abdominalsternit sowie weitere morphologische Merkmale wie die von anderen Arten abweichende Fühlerstruktur, Flügelgeäder und Anordnung der Vorderflügelflecken sind gattungstypisch für *Hampsonata* **gen. n.** Eine zweite Art der neuen Gattung ist *Hampsonata phoenicia* (HAMPSON, 1898) **comb. n.** (loc. typ. Sansibar), der die bisher als *Amata phoenicia* (HAMPSON, 1898) determinierten südafrikanischen Population vermutlich fälschlich zugeordnet wurden. *H. natalithala* **sp. n.** ist charakterisiert durch die konstant abweichende Thorakal- und Abdominalzeichnung. Die Weibchen sind unbekannt. Der Holotypus und 48 Paratypen befinden sich im Museum WITT, München, 1 Paratypus in der Zoologischen Staatssammlung München.

Literatur

BERIO, E. 1941: Elenco di Lepidotteri Eteroceri raccolti da Querci-Romei in Somalia con diagnosi di nuove specie. – Mem. Soc. ent. Italiana, Genova, **20**, 118–124.

BLACHIER, C. 1908: Lépidoptères du Maroc. - Remarque sur diverses espèces et descriptions de variétés nouvelles. – Ann. Soc. Ent. France, **77 (2)**, 209-222, Taf. 4.

© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

BUTLER, A. 1876: Notes on the Lepidoptera of the family *Zygaenidae*. – J. Linn. Soc. London (Zoology) **12**, 342–407.

FREINA, J. DE 2007: Über die Biologie, Morphologie, Phänologie und Taxonomie von *Amata* (*Syntomis*) *kruegeri* (RAGUSA, 1904) (Lepidoptera: Arctiidae, Syntominae, Syntomini). – Nachr. Ent. Ver. Apollo, N. F. **28** (3/4), 97–107.

FREINA, J. DE 2008: Über die Biologie, Morphologie, Verbreitung, Phänologie und Taxonomie von *Amata cerbera* (LINNAEUS, 1764) sowie Anmerkungen zur Systematik der afrikanischen *cerbera-alicia*-Artengruppe (Arctiidae, Syntominae, Syntomini). – Ent. Z., Stuttgart 22, (zum Druck eingereicht).

FREINA, J. DE & W. TEN HAGEN 2003: Contribution à la connaissance des Syntominae d' Iran: les taxons du complexe *Amata wiltshirei* BYTINSKI-SALZ, 1939 et description d' *Amata wiltshirei kordestana* ssp. n. (Lepidoptera, Arctiidae, Syntominae, Syntomini). – Linneana Belgica, **19** (1), 51–60.

GRÜNBERG, K. 1910. In: SCHULTZE K.; Lt. Schultze´s Zoologische und Anthropologische Ergebnisse der Forschungsreise in Süd-Afrika. – Denkschr. med. Ges., Jena **16**, 91–146, 1 Farbtafel.

HAMPSON, G. F. 1898: Catalogue of the Lepidoptera Phalaenae in the British Museum **1**. – Taylor & Francis, London, 559 pp.

HAMPSON, G. F. 1914: Catalogue of the of Phalaenae in the British Museum Suppl. **1**. – Taylor & Francis, London, 838 pp.

LEFEBURE [= LEFEBVRE], A. 1831: Description de la *Syntomis kuhlweinii*. – Guérin Mag. Zool., Ins., T2, N˚23.

OBRAZTSOV, N. S. 1966: Die palaearktischen *Amata*-Arten (Lepidoptera, Ctenuchidae). – Veröff. Zool. Staatssamml. München **10**, 1–383.

PINHEY, E. C. G. 1975: Moths of Southern Africa. – Tafelberg Publishers Ltd., Cape Town, 273 pp., 63 plts.

SCHNEIDER, D., LEGAL, L., DIERL, W. & M. WINK, 1999: Androconial Hairbushes of the *Syntomis* (*Amata*) *phegea* (L.) Group (Lepidoptera, Ctenuchidae): A Synapomorphic Character Supportet by Sequence Data of the Mitochondrial 16S rRNA Gene. – Z. Naturf., Tübingen **54c**, 1119–1139.

SEITZ, A. 1926: Syntomidae. In: SEITZ, A.: Macrolepidoptera (Gross-Schmetterlinge) der Erde **14**, 41–59. – Alfred Kernen Verlag, Stuttgart.

VÁRI, L., KROON, D. M. & M. KRÜGER, 2002: Classification and Checklist of the species of Lepidoptera recorded in Southern Arrica. – Simple Solutions Australia (Pt. Ltd.), Chatswood, Australia.

WALKER, F. 1854: List of the specimens of lepidopterous insects in the collection of the British Museum, London **1** (3), + 278 pp.

Adresse des Autors:

Josef J. DE FREINA
Eduard-Schimid-Str. 10
D-81541 München, Germany
e-mail: defreina.j@online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 098

Autor(en)/Author(s): Freina Josef J. de

Artikel/Article: Bemerkungen zu südafrikanischen Syntominae mit Beschreibung der Gattung Hampsonata gen. n. und H. natalithala sp. n. (Lepidoptera: Arctiidae, Syntominae, Syntomini). 13-20